

Verse, *De arte poetica* 14—16. 21. 22. 29. 30, und nach Vergleichung mit der Quelle lassen sich in seiner Abschrift verschiedene Lesefehler berichtigen¹. Auch in der Beschreibung der Hs. von Dijon (A 2c¹), für die Mittheilungen des dortigen Bibliothekars Guignard vorlagen, sind einige Lesefehler zu verbessern².

Aus seiner Photographien-Sammlung hat L. 18 Schrifttafeln seiner Arbeit beigegeben, auf welchen die verkleinerten Facsimiles von 19 Hss. zu finden sind. Für diese Gabe sind wir dem Herausgeber zu lebhaftem Dank verpflichtet, und Liebhaber dieser Studien werden sie mit Nutzen gebrauchen, zunächst zur Controlierung der von L. gegebenen Altersbestimmungen. Die Hs. von Avignon (A 2¹)³, auf die er ganz besonderes Gewicht legt, ist zwar im Departemental-Kataloge ins 10. Jh. gesetzt, und L. hat diesen unkundigen Ansatz im Ganzen acceptiert (s. X/XI), aber seine Tafel (N. IX) weist die Schrift ins 12. Jh., und, wie ich glaube, in das Ende. Die schon angeführte Hs. B 1c kann schon deshalb nicht mit Adso in Beziehung gebracht werden, da sie nicht ins 10., sondern nach der Schriftprobe (N. VI) ins 11. Jh. gehört. Wenn L. beim Arnsteiner Legendar bewusst von dem gedruckten Kataloge der Harlejana abweicht, das 13. Jh. zu spät findet und dafür das 12. setzt, so zeigt wiederum das Facsimile (N. XIV), dass der Katalog Recht hat und nicht er. Die Photographie (N. VII) des Anfangs der Douaier Hs. n. 838 lässt eine charakteristische Lücke von A 2a erkennen und liefert also den Beweis für die Zugehörigkeit zu dieser Sippe, was dem Verf. entgangen ist.

Die Untersuchung der handschriftlichen Grundlage der älteren Ausgaben glaube ich erheblich weiter geführt zu haben als L., und einzelne Partien in diesem Abschnitt hätten eigentlich nach meinen Ergebnissen völlig umgearbeitet werden müssen, während er sich im Allgemeinen mit Verweisen in den Noten begnügt hat. Als die Vorlage des Baseler Beda-Herausgebers hatte ich die englische Hs. A 1a** oder eine ihr sehr ähnliche nachgewiesen; L. bestätigt meine Annahme in einer Note und fügt ganz richtig hinzu, dass verschiedene Lesarten auf die Benutzung noch einer anderen Hs. der A 3-Gruppe hinweisen. Die Abhängigkeit des alten Surius von einer A 1c-Hs. hat er erkannt. Dagegen sind

1) Inceptis] 'Inceptque' L.; institui] 'institu..' L.; qui variare cupit] 'qua. ait cap' L.; prodigialiter] 'p digialit' L. 2) Nämlich 'combentia' für 'conibentia', 'uel(?)' für 'ut'. 3) Auch die in der Ausgabe nicht aufgeführten Hss. sind jetzt in mein Klassensystem eingereiht, und der Einfachheit halber bediene ich mich im Folgenden dieser Bezeichnungsweise.